

# NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE



**SUSTAINABLE RUB**  **2030**

RUHR  
UNIVERSITÄT  
BOCHUM

**RUB**

Die Ruhr-Universität Bochum wurde gegründet, um das Ruhrgebiet zu verändern und Arbeiterkindern neue Bildungschancen und Perspektiven zu eröffnen. Die RUB ist mit der Vision angetreten, die Wissenschaft zu demokratisieren und Grenzen zwischen Fächern und Menschen zu überwinden. Das prägt uns bis heute. Wir sind anders, damit sich etwas ändert. Und mit diesem reformistischen Erbe wollen wir nicht nur regional, sondern auch global dazu beitragen, den Blick auf die Welt zu verändern: Vor allem, um sie zu bewahren.

Unsere Nachhaltigkeitsmission



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Executive Summary   Sustainable RUB 2030</b>	<b>0</b>
<b>Unser Nachhaltigkeitsverständnis   Mission Statement</b>	<b>2</b>
<b>Strategie   Zielsetzungen und Impulse</b>	<b>4</b>
<b>Organisation</b>	<b>5</b>
<b>O1 Klimaneutrale Energieversorgung der RUB möglichst bis 2030</b>	<b>6</b>
<b>O2 Sichere, widerstandsfähige, intelligente und klimagerechte Mobilität</b>	<b>7</b>
<b>O3 Steigerung der Ressourcen- (Wasser, Material) und Flächeneffizienz</b>	<b>8</b>
<b>O4 Aufenthaltsqualität und Biodiversität im Hochschulbau</b>	<b>9</b>
<b>O5 Governance und Entscheidungsprozesse transformationsfähig gestalten</b>	<b>10</b>
<b>Lehre &amp; Studium</b>	<b>12</b>
<b>L1 Integration von Nachhaltigkeit mit hohem Praxisbezug in die Curricula</b>	<b>13</b>
<b>L2 Nachhaltigkeit durch Angebotsinitiativen konkret werden lassen</b>	<b>15</b>
<b>L3 Identifikation und Definition von Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung</b>	<b>16</b>
<b>Forschung</b>	<b>18</b>
<b>F1 Nachhaltige Forschungsprozesse: Nachhaltiges Arbeiten in der Forschung</b>	<b>19</b>
<b>F2 Nachhaltige Forschungsergebnisse: Ausbau exzellenter Forschungsaktivitäten</b>	<b>20</b>
<b>Transfer</b>	<b>21</b>
<b>T1 Nachhaltigkeit als Leitmotiv beim Transfer von Wissen und Technologie in Anwendungen</b>	<b>22</b>
<b>T2 Anzahl von Transfer- und Gründungsprojekten mit Nachhaltigkeitsbezug steigern</b>	<b>23</b>
<b>T3 Diversity im Nachhaltigkeitstransfer</b>	<b>24</b>
<b>T4 Mit Politikberatung Wissen in die Gesellschaft tragen und Veränderung gestalten</b>	<b>25</b>
<b>Community</b>	<b>26</b>
<b>C1 Eine partizipative Kultur der Nachhaltigkeit erzeugen</b>	<b>27</b>
<b>C2 Non-traditional Students gewinnen und fördern</b>	<b>28</b>
<b>C3 Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote für Wirtschaft und Stadtgesellschaft</b>	<b>29</b>
<b>Kommunikation</b>	<b>30</b>
<b>K1 Intensivierung des Nachhaltigkeitsdialogs mit Universitätsangehörigen</b>	<b>31</b>
<b>K2 Aktive Nachhaltigkeitskommunikation zum Engagement von RUB Mitarbeitenden</b>	<b>32</b>
<b>K3 Ausbau externer Nachhaltigkeitskommunikation, -berichterstattung und -vernetzung</b>	<b>33</b>
<b>Wechselwirkungen   Sustainability Strategy Map</b>	<b>34</b>
<b>Impact   Sustainable Development Goals (SDG)</b>	<b>35</b>
<b>Kontakt</b>	<b>36</b>

# Executive Summary | Sustainable RUB 2030

Die Ruhr-Universität (RUB) strebt mit einem klaren Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung, der Entfaltung von Talenten, exzellenter Forschung und Lehre sowie erfolgreichem Wissenstransfer eine führende Rolle in der nachhaltigen Transformation der Gesellschaft an. Hierfür werden bewährte Maßnahmen, engagierte Einzelleistungen und innovative Impulse zu einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie gebündelt. Die RUB verankert die folgenden sechs Handlungsfelder als zentrale Eckpfeiler ihrer Gestaltungsagenda:

## Organisation



*Nachhaltiges Fundament der akademischen Gemeinschaft* | Die RUB geht voran, zeigt beispielhafte Transformation und verbindet 21 Fakultäten, 200 Studienfächer und 50.000 Menschen in einem interdisziplinären Campus. Ziele sind eine klimaneutrale Energieversorgung möglichst bis 2030, nachhaltige Mobilität und ressourcenschonende Ressourcennutzung. Wir entwickeln den sozialen Gedanken unserer Architektur weiter und schaffen biodiverse und qualitätsvolle Campusumgebungen.

*Impulse(z.B.):* Energiemanagementsystem, Treibhausgasbilanz, Mobilitätskonzept.

## Lehre & Studium



*Wissen formen, Zukunft gestalten* | Wir fördern lebenslanges Lernen für Nachhaltigkeit. Wir identifizieren und definieren Nachhaltigkeitskompetenzen, die alle Universitätsangehörigen inspirieren und befähigen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und als Change Agents der Nachhaltigkeitstransformation zu wirken.

*Impulse(z.B.):* Nachhaltigkeitszertifikat, Nachhaltigkeitskompetenzen definieren, Reflexionsparaph.

## Forschung



*Forschung, die nachhaltige Entwicklung lenkt* | Wir verbinden forschende Neugier und Innovationskraft mit den Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung. Unser Ziel: Erkenntnisse generieren, Kompetenzen entwickeln und den Übergang zur Nachhaltigkeit erleichtern. Die Ruhr-Universität Bochum vereint 21 Fakultäten auf einem kompakten Campus, um die Sustainable Development Goals (SDGs) umfassend anzugehen. Nachhaltige Forschungsergebnisse resultieren aus nachhaltigen Forschungsprozessen.

*Impulse (z.B.):* Netzwerk Nachhaltigkeit, Key Topics, Weiterbildungsangebote für wissenschaftlichen Nachwuchs.

## Transfer



*Nachhaltiger Transfer für spürbare Veränderungen* | Für eine nachhaltige Transformation integrieren wir Forschungsergebnisse in marktorientierte Innovationen. Die RUB erleichtert den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Forschende und Studierende erhalten Unterstützung bei Beratung, Kooperationen und der Entwicklung von Geschäftsideen. Die RUB fördert unternehmerisches Denken bei Studierenden durch praktische Elemente und Unternehmen profitieren von Weiterbildungsangeboten der RUB.

*Impulse(z.B.):* Weiterbildungsangebote für Gründerinnen, Politikberatung, strategische Kommunikationskampagne.

## Community



*Vom Dialog zur Tat* | Die gesamte RUB-Gemeinschaft sowie Personen, die sich mit unserer Universität verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen und ermutigt, sich aktiv an der Nachhaltigkeitstransformation der RUB zu beteiligen. Eine partizipative Kultur der Nachhaltigkeit bildet die Grundlage und das Ziel unseres Engagements. Als Ruhr-Universität widmen wir uns besonders auch non-traditional Students, indem wir sie ansprechen, einbinden und unterstützen. Ebenfalls Teil unserer Community ist die Stadtgesellschaft, die durch geeignete Public-Engagement-Formate über Forschung, Lehre und Transfer an der RUB informiert wird.

*Impulse (z.B.):* Orientierungsangebote für Schüler\*innen, Sustainability Literacy erzeugen, Citizen Science-Projekte.



## Kommunikation

*Klare Sicht auf Veränderung* | Wir beschreiben unseren Pfad zu einer Sustainable RUB transparent und selbstkritisch. Auch nach erfolgreicher Strategiefindung bleiben wir im kontinuierlichen Austausch mit den Universitätsangehörigen. Unsere adressatengerechte Kommunikation im Nachhaltigkeitsportal ergänzen wir um eine externe Nachhaltigkeitsberichterstattung in Anlehnung an den hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex. An universitäre (Nachhaltigkeits-)Netzwerke nehmen wir aktiv teil und treiben die Vernetzung mit verbundenen und benachbarten Hochschulen auf dem Feld der Nachhaltigkeit voran.

*Impulse (z.B.):* Nachhaltigkeitsportal, ext. Nachhaltigkeitsberichterstattung, Ausbau der Denkfabrik Nachhaltigkeit.

# Unser Nachhaltigkeitsverständnis | Mission Statement

Das Erreichen der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen ist eine wichtige Grundlage für die Zukunftssicherung unserer Gesellschaft. Die RUB orientiert sich an einem breiten Nachhaltigkeitsbegriff. Wir definieren Nachhaltigkeit als einen Weg des ökologischen, sozialen und ökonomischen Handelns, der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen vergleichbare oder sich stets bessernde Lebensbedingungen sichern soll. Wir tragen zur Nachhaltigkeit durch einen ganzheitlichen Ansatz bei, der Aktivitäten in Lehre, Forschung und Transfer einschließt und von der universitären Gemeinschaft getragen wird. Als Universität wollen wir im Rahmen unseres gesellschaftlichen Auftrags Motor und Wissensreservoir für die Schaffung von Nachhaltigkeit sein. Im Jahre 2030 wird die RUB als eine nachhaltige Universität in Deutschland und international einen zentralen Beitrag zu den großen Herausforderungen der Welt leisten. Wir orientieren uns hierzu an den SDGs mit einem besonderen Fokus auf solche, in denen wir bereits heute über exzellente Forschung verfügen, und bauen weitere Profilschwerpunkte strategisch auf. Als wissenschaftliche Institution, als Bildungseinrichtung für nachfolgende Generationen, als Arbeitgeberin und als Partnerin bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft in der Stadt Bochum und der Region Ruhr sind wir uns unserer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst. Spätestens im Jahre 2030 sollen die folgenden Ziele und Vorhaben erreicht sein, deren Meilensteine wir aufbauend auf den bisherigen Leistungen und Erfolgen der Universität in einer Nachhaltigkeitsstrategie und einem Implementierungsplan definieren:

## COMMUNITY

Die RUB definiert sich als eine der Nachhaltigkeit verpflichtete universitäre Gemeinschaft, in der sich die Mitglieder der Universität ihrer Verantwortung für die Erreichung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele bewusst sind und in der sie entsprechend handeln. Ideen zu den verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit werden sowohl von den Beschäftigten als auch von den Studierenden eingebracht. Hierbei spielen Dialog, Kommunikation und Transparenz eine zentrale Rolle.

## FORSCHUNG

Die RUB hat mehrere Forschungsbereiche etabliert, in denen Fragen der Nachhaltigkeit zentral adressiert werden und in denen Wissenschaftler\*innen inter- und transdisziplinär zusammenarbeiten. Sie fördert in diesem Rahmen auch die schnelle Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Anwendung. Die Integration von Nachhaltigkeitsfragen ist darüber hinaus auch in allen weiteren Wissenschaftsdisziplinen angeregt. Durch Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken wird die wissenschaftliche Kooperation weiter gefördert. Die RUB trägt so zur Orientierung der Forschung am Ziel einer nachhaltigen Zukunft bei.

## LEHRE & STUDIUM

Die Nachhaltigkeitsziele und deren zugrundeliegende Konzepte sind in allen Studienprogrammen integriert. Blended Learning und hybride Formate tragen zur Nachhaltigkeit von Studium und Lehre bei. Neue Studiengänge, in denen das Thema Nachhaltigkeit zentral ist, werden angeboten. Auch interdisziplinäre oder Crossover-Themen werden berücksichtigt.

## TRANSFER

Das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung kann nur durch Einbeziehung aller gesellschaftlichen Kräfte gelingen. Die RUB bringt ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Nachhaltigkeit in Dialoge und Debatten ein, um eine differenzierte Meinungsbildung zu fördern und informierte Entscheidungen zu unterstützen. Die RUB fördert die schnelle Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Anwendung und begrüßt eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu Nachhaltigkeitsthemen. Nachhaltige Gründungsprojekte sowie soziales Engagement von Studierenden in Initiativprojekten werden aktiv gefördert.

## ORGANISATION

Die RUB engagiert sich als Organisation für Nachhaltigkeit im breitesten Sinne. Hierzu zählen zum Beispiel die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, die nachhaltige Gestaltung des Campus und seiner neuen und bestehenden Gebäude, ein nachhaltiges Mobilitätskonzept, die Nutzung grüner Energien und die Reduktion des Energieverbrauchs sowie die Umsetzung eines Abfall- und Zirkularitätskonzepts.

## KOMMUNIKATION

Nachhaltigkeitsthemen haben einen wichtigen Stellenwert in der Kommunikation nach innen wie auch nach außen. Zu diesem Zweck wird in regelmäßigen Abständen ein Sustainability Report angefertigt, in dem die RUB über ihre entsprechenden Aktivitäten und die erreichten Ziele sowie die Meilensteine der Implementation kommuniziert. Kommunikationskampagnen und Veranstaltungen sensibilisieren die (Hochschul-)Öffentlichkeit für das Thema und werden von den Mitgliedern und Gästen der Universität aktiv genutzt.

# Strategie | Zielsetzungen und Impulse

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist **Leitbild und Kompass** für eine verantwortungsbewusste Zukunft der RUB. Sie konkretisiert das Mission Statement und umfasst 20 ehrgeizige Ziele in den Bereichen Organisation, Lehre, Forschung, Transfer, Community und Kommunikation.



Diese langfristig angelegten strategischen Ziele besitzen grundlegenden Charakter. Jedem Ziel sind **Impulse** zugeordnet, für die bereits konkrete Planungen vorliegen. Die Umsetzung der Impulse ist zeitlich gestaffelt. Sie sollen die Universität innerhalb von zwei, vier Jahren oder bis 2030 nachhaltig transformieren.

Die gelisteten Impulse sind nicht abschließend und werden auch nicht als ausreichend betrachtet, um die ehrgeizigen strategischen Ziele zu erreichen. Sie dienen vielmehr als Richtschnur und **Ausgangspunkt für weitere Entwicklungen**. Die Impulse zeigen uns einen klaren Weg auf, sind jedoch im positiven Sinne anfällig für Veränderungen und Ergänzungen: Wir verstehen die Impulse als dynamische Instrumente, die kontinuierlich angepasst und erweitert werden müssen, um den Weg in Richtung Nachhaltigkeit bestmöglich zu gestalten. Flexibilität und Offenheit für Ideen und Innovationen sind entscheidende Elemente auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft. Eine eingehende technische, rechtliche und wirtschaftliche Detailprüfung ist unerlässlich, um die Umsetzbarkeit und Wirkung der Impulse zu bewerten. Kontinuierlich werden Impulse zu Teilprojekten gebündelt, Umsetzungsverantwortliche und der Ressourcenbedarf definiert.

Mit diesen Zielsetzungen und Impulsen möchten wir nicht nur unsere Bemühungen dokumentieren, sondern auch den **Dialog** fördern, um gemeinsam mit unserer Gemeinschaft und Partnern weitere innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

**Transparenz, Kommunikation und Partizipation** waren die Erfolgsfaktoren bei der Entwicklung dieser Nachhaltigkeitsstrategie. Unsere Community möchten wir daher auch bei der Implementierung einbinden. Die Umsetzung eines Impulses und weiterer geeigneter Maßnahmen wird im Nachhaltigkeitsportal sowie im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung dokumentiert.



# Organisation



Die RUB geht mit Leidenschaft voran und demonstriert die **nachhaltige Transformation am eigenen Beispiel**. Unser Campus vereint derzeit 21 Fakultäten, rund 200 Studienfächer und knapp 50.000 Menschen zu einer einzigartigen Universität. Diese Vielfalt schafft eine fruchtbare Kultur der Interdisziplinarität und Verflechtung, die in der deutschen Hochschullandschaft einzigartig ist.

Seit den 1990er Jahren gewinnt Nachhaltigkeit im Hochschulbetrieb an Bedeutung, da Hochschulen aufgrund bestehender rechtlicher Vorgaben von der Europäischen Union (EU), dem Bund und den Ländern dazu verpflichtet wurden, insbesondere arbeits- und umweltschutzbezogene Aspekte der Nachhaltigkeit im Hochschulbetrieb zu berücksichtigen. Dies umfasste unter anderem die ordnungsgemäße Entsorgung von Abfällen und Abwässern, den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen sowie den Schutz vor Emissionen und die Arbeitssicherheit. Die Handlungsfelder und Themen haben sich durch die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung massiv auf **weitere Hochschulbereiche** erweitert: Verwaltung, Haushalt, Controlling, Beschaffung, Mobilität, Gebäude- und Energiemanagement, Personalmanagement, Qualitätsmanagement, Arbeitsschutz oder Veranstaltungsorganisation sind hierbei relevant. Von herausragender Bedeutung für eine nachhaltige Wirksamkeit und wirkungsvoller als isolierte Einzelmaßnahmen oder -projekte erweisen sich der essenzielle strategische Wille und die Unterstützung seitens der Hochschulleitung, flankiert von entsprechenden Governance-Strukturen.

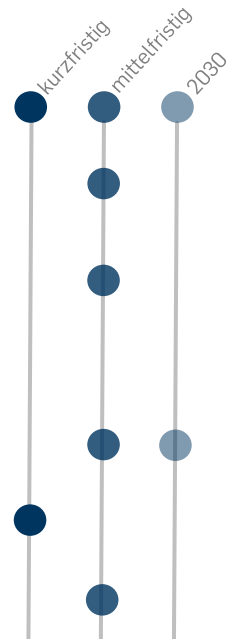
Die Beton-Architektur der Ruhr-Universität fördert die Vernetzung der Vielfalt und lässt die Idee der Hochschule jeden Tag erlebbar werden: **Gleiche Bedingungen, gleiche Möglichkeiten. Für diese und für kommende Generationen.**

Für die Zukunft streben wir daher eine klimaneutrale Energieversorgung der RUB – möglichst bis 2030 – an. Als Pendler- und Campus-Universität setzen wir uns aktiv für die Förderung nachhaltiger Mobilität ein. Natürlich möchten wir in Kooperation mit unseren Partner\*innen die Attraktivität einer klimagerechten Anreise zum Campus erhöhen, sind jedoch überzeugt, dass auch Maßnahmen auf dem Campus, wie die Verkehrsberuhigung oder Fahrradabstellmöglichkeiten, eine klimagerechte Mobilität befördern. Wir setzen uns für eine ressourcenschonende, gemeinschaftliche Nutzung unserer Ressourcen ein. Für die Zukunft streben wir auch an, den sozialen Gedanken, der in der RUB-Architektur angelegt ist, weiterzuentwickeln. Mit einer den nachhaltigen Campusgestaltung tragen wir zur Biodiversität und Aufenthaltsqualität auf dem Campus bei.

# 01 KLIMANEUTRALE ENERGIEVERSORGUNG DER RUB MÖGLICHST BIS 2030

## Impulse

01.1	Etablierung eines Energiemanagementsystems in Anlehnung an DIN EN ISO 50001
01.2	Entwicklung einer Energiestrategie zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Versorgungsmix unter besonderer Berücksichtigung der Flächen- und Forschungspotentiale (beispielsweise Geothermie, Windkraft oder Power Purchase Agreements) und in Zusammenarbeit mit der Hochschule Bochum
01.3	Virtuelle Abbildung des Stromsystems auf dem Campus sowie die Etablierung eines Reallabors auf dem Campus
01.4	Erstellung einer belastbaren Treibhausgasbilanz gemäß Greenhouse Gas Protocol für Scope 1 und Scope 2 des Greenhouse Gas Protocols
01.5	Begründete Abschätzung der Treibhausgasemissionen der wesentlichen vor- und nachgelagerten Emissionskategorien in Scope 3 des Greenhouse Gas Protocols



## Erläuterung

Angesichts der Erwärmung des globalen Klimas um +1,2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau, steigender Energiekosten, zunehmend knapper werdender Ressourcen und gesetzlicher Auflagen zur Reduktion klimaschädlicher Emissionen hat das Energiemanagement für die RUB eine herausragende Bedeutung.

Ein **Energiemanagementsystem** ist ein strukturiertes und kontinuierliches System zur Steuerung, Überwachung und Optimierung des Energieverbrauchs und der Energieeffizienz. Es zielt darauf ab, Energiekosten zu reduzieren, Ressourcen effizienter zu nutzen und klimaschädliche Emissionen zu verringern.

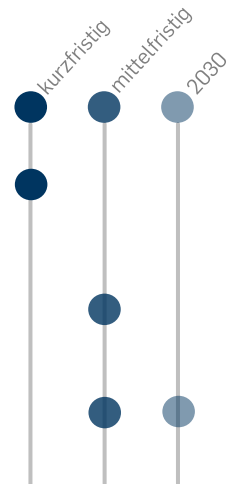
Ein **digitaler Zwilling** ist eine virtuelle Repräsentation eines physischen Objekts, Prozesses oder Systems, die in Echtzeit Daten und Informationen über dessen Zustand und Verhalten sammelt, simuliert und analysiert. Dies ermöglicht besseres Verständnis, Vorhersagen und Optimierungen auf unserem Campus.

Eine **Treibhausgasbilanz** gemäß dem Greenhouse Gas Protocol ist eine Methode zur Quantifizierung und Berichterstattung der Treibhausgasemissionen. Sie erfasst die direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Emissionen sowie bestimmte indirekte Emissionen aus Quellen außerhalb des Unternehmens (Scope 3), die mit dessen Aktivitäten in Verbindung stehen. Diese Bilanzierung ermöglicht es, die Emissionsquellen zu identifizieren, die Emissionen zu überwachen und weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu entwickeln.

## 02 SICHERE, WIDERSTANDSFÄHIGE, INTELLIGENTE UND KLIMAGERECHTE MOBILITÄT

### Impulse

- |      |   |
|------|---|
| 02.1 | Entwicklung einer RUB-Reiserichtlinie zur Vermeidung bzw. Reduktion mobilitätsbedingter Treibhausgasemissionen, Schaffung von Möglichkeiten zur CO <sub>2</sub> e-Kompensation unvermeidbarer Dienstreisen und Förderung klimafreundlicher Dienstreisen |
| 02.2 | On-Campus-Mobilität schafft Anreize für eine klimagerechte Anreise zum Campus; Förderung des Fuß- und Radverkehrs, Barrierefreiheit   |
| 02.3 | To-Campus-Mobilität: Förderung nachhaltiger Pendelmobilität (soweit möglich) durch Ausbau von Radwegen und Fahrradabstellplätzen, Beteiligung am Stadtradeln, sichere on campus-Mobilität als Anreiz (Fuß- und Radverkehr)                              |



### Erläuterung

Als Einrichtungen der Bildung und Forschung besitzt die RUB ein beträchtliches Potenzial, die Verkehrswende zu erforschen und zu fördern. Sie bietet sich als optimale Forschungsobjekte und praktisches Versuchsfeld für diese Entwicklung an. Ein sicheres, widerstandsfähiges, intelligentes und klimagerechtes Mobilitätskonzept beinhaltet eine Verkehrsgestaltung, die die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gewährleistet, durch die Nutzung umweltfreundlicher Optionen die Emissionen reduziert und auf die Bewältigung von Störungen vorbereitet ist. Es integriert innovative Technologien und Daten, um den Verkehr effizient zu steuern, die Nutzererfahrung zu verbessern und die Mobilität nachhaltig zu optimieren.

Für die forschungsstarke RUB besitzen **Dienstreisen** eine hohe Bedeutung. Die Zahl der Reisen zu Konferenzen, Fachtagungen, Vorträgen und Forschungstreffen mit nationalen und internationalen Partnern wird vielfach als Qualitätsmerkmal einer gut vernetzten Hochschule herangezogen. Der Einsatz von Kommunikationstechnologien oder Projektmanagementtools sowie die Nutzung emissionsarmer Transportmittel für unvermeidbare Dienstreisen tragen zur Reduktion des ökologischen Fußabdruckes bei. Eine Reiserichtlinie vereinfacht und beschleunigt eine klimagerechte Planung.

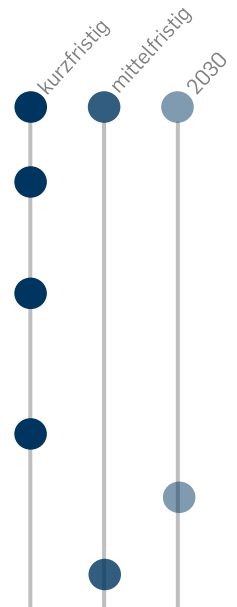
Die innerbetrieblichen Transporte der Hochschule mittels des eigenen Fuhrparks sowie **die Mobilität von Studierenden und Mitarbeitern**, sei es im Rahmen ihrer beruflichen oder studienbezogenen Verpflichtungen, besitzen erhebliche Auswirkungen auf die Treibhausgasbilanz der RUB. Aufgrund der Größe, Struktur und Lage der RUB besteht hier ein bedeutsames Potenzial. Da die Verkehrsmittelwahl von Studierenden und Mitarbeitenden nur begrenzt beeinflussbar ist, liegt ein Fokus auf der **on-campus-Mobilität**. Wir entwickeln ein integriertes Mobilitätskonzept, das verschiedene Verkehrsträger, Dienstleistungen und Infrastrukturen miteinander verknüpft, um eine sichere, widerstandsfähig, intelligente und klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen.

Mit attraktiven Mobilitätsangeboten für Fuß- und Radverkehr auf dem Campus tragen wir zu einer klimagerechten **to-campus-Mobilität** bei.

## 03 STEIGERUNG DER RESSOURCEN- (WASSER, MATERIAL) UND FLÄCHENEFFIZIENZ

### Impulse

- |      |   |
|------|---|
| 03.1 | Zentrale Datenerfassung zum Ressourcenverbrauch (Wasser, Materialien) und Abfallaufkommen für eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung eine Evaluation von Reduktionspotenzialen  |
| 03.2 | Reduktion des Aufkommens gemischter Siedlungsabfälle (Restmüll) durch Sensibilisierung Mitarbeitender, die u.a. durch die regelmäßig stattfindende Nachhaltigkeitswoche oder das Informationsangebot im Nachhaltigkeitsportal erfolgt |
| 03.3 | Umsetzung, Auswertung und Ausweitung von Desk-Sharing-Projekten zur Steigerung der Flächeneffizienz   |
| 03.4 | „Flächen der Zukunft“ gestalten; Einführung eines Anreizsystems zur effizienten Raumnutzung   |
| 03.5 | Digital First Strategie bei Printprodukten zentraler Organisationseinheiten: Reduzierung von Anzahl und Auflagen von Printprodukten   |



### Erläuterung

Neben Energie und Mobilität sind auch Flächen und Ressourcen (z.B. Wasser und Materialien) von Bedeutung.

Da der Erfolg unserer Bemühungen in diesen Bereichen nicht so eindeutig bilanzierbar ist wie bei der klimaneutralen Energieversorgung und es viele Quellen und Senken für Materialien und Ressourcen gibt, streben wir die schrittweise **Etablierung einer zentralen Datenerfassung** der Ressourcenverbräuche an.

**Nachhaltige Entsorgung** an Hochschulen zielt darauf ab, nicht nur die Einhaltung rechtlicher Vorgaben sicherzustellen, sondern auch den Einsatz von Materialien und Energie zu minimieren. Das Ziel ist, nach einer langen Nutzungszeit möglichst geringe Abfallmengen zu erzeugen und die verschwendete Energie zu reduzieren. Dies unterstützt auch die Idee der Kreislaufwirtschaft.

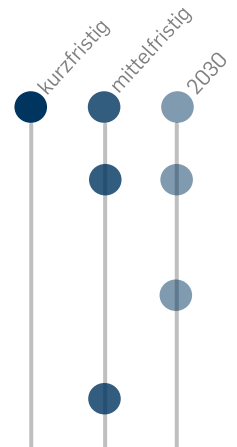
Das **Flächenmanagement** befasst sich mit der Verwaltung von verfügbaren Flächen in Bezug auf ihre Nutzung. Es strebt an, begrenzte Flächen optimal zu nutzen. Die Entwicklung neuer Raumkonzepte im universitären Kontext ermöglicht es, bestehende Flächen unter Berücksichtigung einer hohen Nutzer- und Serviceorientierung effizient zu nutzen. **Desk-Sharing** bietet die Vorteile einer effizienteren Raumnutzung, Flexibilität für Mitarbeiter und die Reduzierung von Büroflächen.

Eine **Digital First Strategie** bietet den Vorteil einer optimierten Online-Präsenz, schnelleren Informationszugang, verbesserte Benutzererfahrung sowie die Reduktion von Ressourcenverbräuchen.

## 04 AUFENTHALTSQUALITÄT UND BIODIVERSITÄT IM HOCHSCHULBAU

### Impulse

- |      |   |
|------|---|
| 04.1 | Priorisierung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Planung und Umsetzung von Projekten im Zuge der weiteren Infrastrukturentwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW  |
| 04.2 | Qualitative Verbesserung der Außenflächen hinsichtlich der Aufenthaltsqualität mit einer Anpassung an bereits eingetretene und zu erwartende Änderungen klimatischer Bedingungen (Klimafolgenanpassung) |
| 04.3 | Erhöhung der Artenvielfalt auf dem Campus durch die Schaffung von Habitaten und die weitere Bewirtschaftung mit biodiversitätsfördernden Praktiken  |



### Erläuterung

Moderne Hochschulgebäude werden nicht nur als Lern- und Arbeitsumgebungen betrachtet, sondern auch als Orte der Begegnung und des Wohlbefindens.

Durch die Integration von grünen Innenhöfen, Dachbegrünungen, natürliche Lichtquellen und angenehmen Rückzugsorten wird eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre geschaffen, die die Konzentration und Kreativität der Studierenden und Mitarbeiter fördert. Wir fokussieren uns in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW verstärkt auf **Nachhaltigkeitskriterien bei der Infrastrukturentwicklung**.

Die **qualitative Aufwertung der Außenflächen** zielt darauf ab, die Aufenthaltsqualität für Nutzer zu verbessern, indem sie an aktuelle und prognostizierte klimatische Veränderungen angepasst werden. Diese Maßnahme der Klimafolgenanpassung beinhaltet die Gestaltung von Außenbereichen, die den steigenden Anforderungen an Hitze, Starkregen oder anderen Klimaeinflüssen gerecht werden, um ein komfortables und nutzerfreundliches Umfeld zu schaffen.

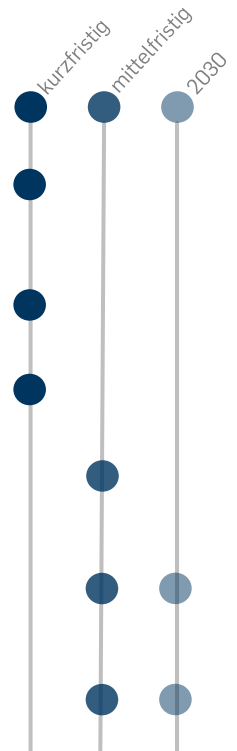
Gleichzeitig gewinnt die **Biodiversität als Element des nachhaltigen Bauens** an Bedeutung. Die Auswahl von einheimischen Pflanzen in der Außengestaltung und die Schaffung von Lebensräumen für Tiere unterstützen nicht nur die Umwelt, sondern bieten auch eine Lerngelegenheit für die Hochschulgemeinschaft.

Die Synergie zwischen Aufenthaltsqualität und Biodiversität im Hochschulbau schafft somit nicht nur angenehme Räume, sondern auch einen Beitrag zur ökologischen Verantwortung und Nachhaltigkeit der Institution.

## 05 GOVERNANCE UND ENTSCHEIDUNGSPROZESSE TRANSFORMATIONSFÄHIG GESTALTEN

### Impulse

05.1	Verbindliche Verankerung von Verantwortlichkeiten zu Nachhaltigkeit im Rektorat; Festlegung der Aufgaben und Kompetenzen von Nachhaltigkeitsbüro, Denkfabrik Nachhaltigkeit, Task Force Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsbeauftragtem
05.2	Einrichtung von Expert*innenkreisen für die Schwerpunktthemen Energie und Mobilität
05.3	Einrichtung, Verwaltung, transparentes Monitoring und langfristige Sicherung eines Fonds zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen
05.4	Systematischer Aufbau von Crowd- und Co-Funding als Finanzierungsoption zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Priorisierung der Maßnahmen durch Feedback aus der Community
05.5	Stufenweise Zentralisierung der Beschaffung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien; Erarbeitung von Handreichungen und Vorgaben für nachhaltige Beschaffung und Integration in die Vergabe
05.6	Implementierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, der u.a. durch Feedback aus Community und Input der Hochschulverwaltung angestoßen wird



### Erläuterung

Die Governance unseres Nachhaltigkeitsprozesses zur Sustainable RUB 2030 beinhaltet eine Vielzahl von Akteur\*innen mit unterschiedlichen Kompetenzen, Perspektiven und Interessen. Dazu zählt u.a. die Hochschulleitung, die Kanzlerin, Studierende aus verschiedenen Fachbereichen, Mitarbeitende in Forschung und Lehre sowie Verwaltungs- und Technikangestellte. Aufgrund der vielfältigen Sichtweisen dieser Akteur\*innen hinsichtlich der Dringlichkeit nachhaltiger Entwicklung, der festzulegenden Ziele und Impulse sowie der Zuständigkeiten für Nachhaltigkeit, ist die Koordination dieser Standpunkte eine zentrale Aufgabe der Governance bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung an der RUB.

Die **Aufgaben und Kompetenzen** werden daher transparent im Nachhaltigkeitsportal, dieser Nachhaltigkeitsstrategie sowie im Nachhaltigkeitsbericht offengelegt. Als One-Stop-Shop für Nachhaltigkeitsanliegen, die über die Interaktionsmöglichkeiten und Informationen des Nachhaltigkeitsportals hinausgehen, dient das Nachhaltigkeitsbüro. Expert\*innenkreise und Gesprächsformate ergänzen die Governance.

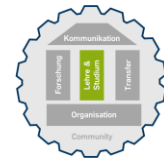
Die Handlungs- und Themenfelder der Nachhaltigkeitsstrategie sind so vielfältig, dass es zur technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Prüfung eines Impulses sowie für die konkrete Implementierung **Expert\*innenkreisen** bedarf. Diese wurden für die Themenfelder Energie, Mobilität oder Nachhaltigkeitsberichterstattung bereits eingerichtet und werden sich entsprechende Implementierungsplan und Fortschritts der Umsetzung dieser Strategie auf weitere Bereiche erstrecken. Wir nutzen das Potential unseres Campus'.

Der **Nachhaltigkeitsfonds** ist ein finanzielles Instrument, das zur Förderung und Unterstützung von nachhaltigen Initiativen, Projekten und Innovationen dient. Dieser Fonds kann aus verschiedenen Quellen wie Budgetzuweisungen, Gewinnen oder Kosteneinsparungen gespeist werden und ermöglicht es der Hochschule, gezielte Investitionen in Umwelt- und Sozialprojekte sowie Bildungsinitiativen zu tätigen. In diesem Zusammenhang überprüft die RUB auch die Möglichkeit zum systematischen Aufbau von **Crowd- und Co-Funding**. Co- und Crowd-Funding-Mechanismen können den Nachhaltigkeitsfonds unterstützen, indem die Hochschulgemeinschaft und externe Partner\*innen in die Finanzierung ausgewählter, nachhaltiger Projekte und Initiativen eingebunden werden.

Wir streben bei der **Beschaffung von Materialien, Produkten und Dienstleistungen** die Berücksichtigung umweltbezogener, sozialer und ethischer Aspekte als entscheidende Auswahlkriterien an. Eine zentrale Beschaffung und die Integration von Informationen zu diesen Kriterien in den RUB-Market tragen zu diesem Ziel bei.

Ein **kontinuierlicher Verbesserungsprozess** ist unerlässlich auf unserem Weg zur Sustainable RUB 2030, da sich die Anforderungen und Erwartungen im Bereich Nachhaltigkeit ständig weiterentwickeln. Dieser Prozess ermöglicht es auch, diese Strategie regelmäßig anzupassen, Impulse zu überprüfen und neue Ansätze zu integrieren, um die Hochschule kontinuierlich nachhaltiger zu gestalten.

# Lehre & Studium



Die RUB zeichnet sich als erstklassiger Lernort aus. Dies verdanken wir der gemeinsamen Verantwortung aller Universitätsangehörigen – angefangen bei den Studierenden, über die Lehrenden bis hin zu den Mitgliedern der Verwaltung.

Wir sind eine lebenslange Lerngemeinschaft, die zukünftige und ehemalige Studierende einbezieht. Nachhaltigkeit ist Leitmotiv des Bildungsmandates der RUB. Unsere Bemühungen zielen daher darauf ab, Schüler\*innen, Studierende, Mitarbeitende, Alumni sowie externe Fach- und Führungskräfte dazu zu inspirieren und zu unterstützen, ihr Verständnis von Nachhaltigkeit zu formen. Gleichzeitig ermutigen wir sie dazu, ihre erworbenen Kenntnisse und entwickelten Fertigkeiten zu nutzen. Dies befähigt sie, auf daten- und evidenzbasierter Grundlage verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, andere zu überzeugen, wirkungsvolle Strategien für eine gesunde Zukunft zu entwerfen und eine proaktive, gestaltende Rolle im Prozess der nachhaltigen Umgestaltung der Gesellschaft zu übernehmen. Lernen, leisten, Gemeinschaft leben: Auf diese Werte richten wir unser Handeln.

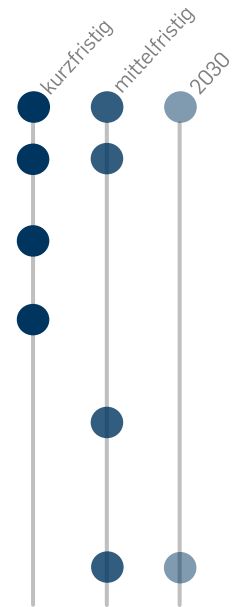
Lehrende begeistern durch fachliche Expertise und wecken Neugier an ihrem Wissenschaftsgebiet mit besonderem Fokus auf die Ziele nachhaltiger Entwicklung; sie fordern Studierende durch anspruchsvolle Inhalte heraus, fördern ihre Lernprozesse mit geeigneten didaktischen Methoden und hoher Praxisorientierung. Wir schaffen Angebote für Studierende und Lehrende Fragestellungen nachhaltiger Entwicklungen am Wissenschaftsgebiet zur reflektieren. Wir identifizieren fachliche und überfachliche Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung, vermitteln diese mit geeigneten didaktischen Methoden an Lehrende und bilden sie so zu Change Agents der Nachhaltigkeitstransformation aus.



# L1 INTEGRATION VON NACHHALTIGKEIT MIT HOHEM PRAXISBEZUG IN DIE CURRICULA

## Impulse

L1.1	Bereitstellung und Ausbau von Open Educational Resources (OER), wie z.B. Open Resources Campus NRW (ORCA.nrw) oder OpenRUB
L1.2	Durchführung einer Runde im e-Learning Wettbewerb 5x5.000 zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
L1.3	Ermöglichung von Nachhaltigkeitsforschung in der Praxis für Studierende (z.B. Forschendes Lernen)
L1.4	Einführung eines Reflexionsparagrafen bei qualifizierten Studien- und Abschlussarbeiten, der zu einer abschließenden Auseinandersetzung des behandelten Themas mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung auffordert
L1.5	Einführung von Nachhaltigkeitsstudiengängen in Zusammenarbeit mit der Universitätsallianz Ruhr und dem EUREF-Talent-Campus Düsseldorf



## Erläuterung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt Menschen dazu, zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Sie ermöglicht ein Bewusstsein für die Auswirkungen unseres Handelns auf die lokale Umwelt und Menschen in anderen Teilen der Welt.

„Capacity Building“ für Lehrende ist eine der Prioritäten. **Open Educational Resources (OER)** unterstützen BNE, indem sie aktuelle Lehr- und Bildungsmaterialien frei verfügbar machen und somit den Zugang zu nachhaltigkeitsbezogenen Ressourcen fördern.

**E-Learning** spielt eine entscheidende Rolle in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), indem es vielfältige Lehr- und Lernressourcen online zugänglich macht und somit ein flexibles und individualisiertes Lernen ermöglicht. Es fördert interaktive Lernprozesse, die komplexe Zusammenhänge der Nachhaltigkeit vermitteln und die Lernenden dazu ermutigen, kritisch zu denken und Handlungskompetenzen für nachhaltige Entscheidungen zu entwickeln. Eine Runde im etablierten eLearning-Wettbewerb 5x5.000 der RUB wird dazu beitragen, dass campusweit innovative Ansätze von Lehrenden geteilt werden.

**Forschendes Lernen** spielt eine zentrale Rolle in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), da es Lernenden ermöglicht, aktiv komplexe Themen zu erforschen, Zusammenhänge zu verstehen und eigenständig Wissen zu generieren. Der Campus und die Universitätsverwaltung fungieren in Kooperationsprojekten mit Fakultäten und Lehrstühlen als Reallabor.

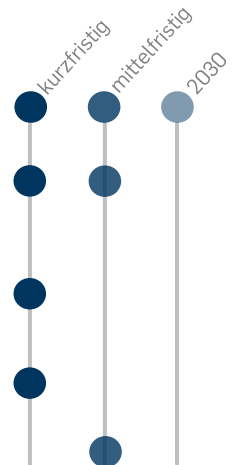
In Abstimmung mit den Fakultäten ist bei qualifizierten Abschlussarbeiten (z.B. Masterarbeiten geeigneter Fachrichtungen oder Dissertationen) ein **Reflexionsparagraf** zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung sinnvoll. Dieser ermöglicht den Studierenden, ihre methodischen Ansätze und Annahmen zu hinterfragen, die Stärken und Schwächen ihrer Untersuchung zu identifizieren und potenzielle Implikationen für die Ziele nachhaltiger Entwicklung zu erörtern.

Die Einführung grundständiger Studiengänge gestaltet sich komplex. Um Studierenden aus verschiedenen Fachrichtungen kurz- und mittelfristig eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und die Entwicklung von entsprechenden Kompetenzen zu ermöglichen, wird Nachhaltigkeit in das Lehrangebot der RUB integriert. Zudem wird in Zusammenarbeit mit der Universitäts-Allianz Ruhr, der Hochschule Düsseldorf und lokalen Unternehmen auf dem **EUREF-Talent Campus Düsseldorf** ein Studien- und Weiterbildungsangebot entwickelt, das interdisziplinäre Ansätze zur Bewältigung der zunehmenden Komplexität zukünftiger Energiesysteme betont und eine praxisorientierte Ausrichtung hat.

## L2 NACHHALTIGKEIT DURCH ANGEBOTSMISSIONEN KONKRET WERDEN LASSEN

### Impulse

L2.1	Veranstaltung von Workshops, Schreibberatung und Schreibevents zu interdisziplinären wissenschaftlichen Arbeiten im Kontext der nachhaltigen Entwicklung
L2.2	Vermittlung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten auf dem RUB-Campus, um der Interdisziplinarität wissenschaftlicher Arbeiten mit Nachhaltigkeitsbezug mit Kompetenzen zu begegnen
L2.3	Vermittlung überfachlicher Nachhaltigkeitskompetenzen (beispielsweise argumentative oder ethische Weiterbildung)
L2.4	Konzentrierte Lehrformate & Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug



### Erläuterung

Um Nachhaltigkeit in der Lehre konkret umzusetzen, werden verschiedene Angebotsinitiativen entwickelt:

Dazu gehören die **Veranstaltung von Workshops, Schreibberatungen und Schreibevents**, die sich speziell interdisziplinären wissenschaftlichen Arbeiten im Kontext der nachhaltigen Entwicklung widmen. Diese Initiativen haben zum Ziel, den Studierenden die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um sich erfolgreich mit Nachhaltigkeitsthemen auseinanderzusetzen.

Zusätzlich werden **Beratungs- und Unterstützungsangebote** auf dem RUB-Campus angeboten, um den Herausforderungen interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeiten mit Bezug zur Nachhaltigkeit kompetent zu begegnen.

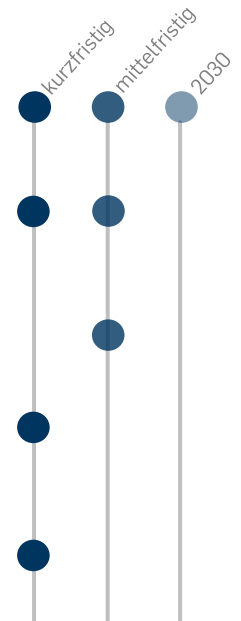
Die **Vermittlung überfachlicher Nachhaltigkeitskompetenzen**, wie argumentative oder ethische Weiterbildung, stellt eine weitere Initiative dar, die die Studierenden dabei unterstützt, die Zusammenhänge und Implikationen von Nachhaltigkeit besser zu verstehen.

Ein weiterer Ansatz besteht darin, **konzentrierte Lehrformate und Veranstaltungen** mit einem klaren Nachhaltigkeitsbezug anzubieten (z.B. Spring Schools, Summer Schools, Blockveranstaltungen). Dies ermöglicht den Studierenden, sich intensiv mit den Herausforderungen und Lösungen in Bezug auf Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und praktische Fähigkeiten zu entwickeln. Insgesamt zielen diese Angebotsinitiativen darauf ab, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Nachhaltigkeit in ihrer akademischen Arbeit und ihrem zukünftigen beruflichen Umfeld effektiv umzusetzen.

## L3 IDENTIFIKATION UND DEFINITION VON SCHLÜSSEL-KOMPETENZEN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

### Impulse

L3.1	Definition von Nachhaltigkeitskompetenzen in Anlehnung an die zwölf Gestaltungskompetenzen für Bildung für nachhaltige Entwicklung des Nationalkomitees der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung: Sach- und Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen, Selbstkompetenzen
L3.2	Vermittlung des Kompetenzkonzeptes an Lehrende mit Maßnahmen der Hochschuldidaktik
L3.3	Ergänzung des Punktes Vielfalt im „Leitbild Lehre an der RUB – Lernen. Leisten. Gemeinschaft leben.“ um „Nachhaltigkeit“ bzw. eine „Kultur der Nachhaltigkeit“
L3.4	Einführung eines proprietären, interdisziplinären und praxisnahen Nachhaltigkeitszertifikates, das einen studiengangsunabhängigen Erwerb von Kompetenzen zur aktiven Beteiligung an der Nachhaltigkeitstransformation ermöglicht



### Erläuterung

Angesichts der ständigen Veränderungen in Nachhaltigkeitsfragen, Zielsetzungen und Lösungsansätzen reicht weder vorhandenes Wissen noch ein instrumenteller Ansatz zur Problemlösung aus, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Stattdessen erfordert es Fähigkeiten, um erfolgreich mit den vielfältigen, neuen und komplexen Anforderungen umzugehen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) verfolgt daher das Ziel von einer rein wissensbasierten Ausrichtung hin zu einer kompetenzbasierten Bildung zu wechseln.

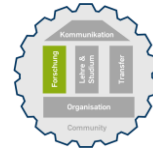
Nachhaltigkeitskompetenzen, basierend auf den zwölf Gestaltungskompetenzen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Nationalkomitees der UN-Dekade für Bildung für Nachhaltige Entwicklung, umfassen verschiedene Schlüsselbereiche. Hierzu zählen Sach- und Methodenkompetenzen, die eine fundierte Kenntnis über nachhaltige Zusammenhänge sowie die Fähigkeit zur kritischen Analyse und zum kreativen Problemlösen einschließen. Sozialkompetenzen stellen ein Verständnis für die sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit dar und fördern die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, zur Konfliktlösung und zur Förderung nachhaltiger Veränderungen im gesellschaftlichen Kontext. Selbstkompetenzen bilden das Fundament für individuelles Engagement und die Fähigkeit zur Selbstreflexion im Hinblick auf eigene Werte, Einstellungen und Handlungen im Kontext der Nachhaltigkeit. Diese Kompetenzen ermöglichen es Einzelpersonen, informierte Entscheidungen zu treffen, nachhaltige Lebensstile zu entwickeln und als aktive Akteure zur Transformation hin zu einer nachhaltigeren Welt beizutragen. Diese **Nachhaltigkeitskompetenzen sind für Studierende der RUB zu definieren**. Das erarbeitete Kompetenzkonzept wird anschließend über bestehende Stellen auf dem Campus **an Lehrende herangetragen**.

Die **Ergänzung des Punktes Vielfalt im „Leitbild Lehre an der RUB – Lernen. Leisten. Gemeinschaft leben.“ um „Nachhaltigkeit“** oder eine „Kultur der Nachhaltigkeit“ spiegelt das Bewusstsein

für die Notwendigkeit wider, Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der akademischen Lehre und des Hochschulalltags zu etablieren.

Die **Einführung eines proprietären, interdisziplinären und praxisnahen Nachhaltigkeitszertifikats** stellt eine Initiative dar, die Studierenden unabhängig von ihrem Studiengang und Studienfortschritt ermöglicht, nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen zu erwerben. Dieses Zertifikat trägt dazu bei, eine breitere Basis für die aktive Teilnahme an der Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit zu schaffen und die Bedeutung dieser Thematik in der Hochschulbildung zu unterstreichen.

# Forschung



Wir bringen die immense Neugier, die unermüdliche Motivation und die kreative Innovationskraft der Forschenden in Verbindung mit den Gesellschaften Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung. **Unser gemeinsames Ziel ist es, Erkenntnisse zu generieren und Kompetenzen zu entwickeln, die den Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft erleichtern.**

Die Ruhr-Universität Bochum zeichnet sich durch eine Vielzahl von 21 Fakultäten aus, die ein breites Spektrum an Fachrichtungen von den Natur- und Ingenieurwissenschaften über die Lebenswissenschaften und Medizin bis hin zu den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften abdecken. All diese Fachbereiche sind auf einem kompakten Campus vereint. Dank dieser Vielfalt können wir die siebzehn Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) **in ihrer ganzen Breite** ansprechen und bearbeiten.

Unsere **etablierten Forschungsschwerpunkte** sind in Research Departments organisiert und erstrecken sich über verschiedene Bereiche wie Solvation Science, Cyber Security, Neuroscience, Materials Research, Plasmas with Complex Interactions, Religious Studies, Protein Science, Subsurface Modeling and Engineering sowie Closed Carbon Cycle Economy.

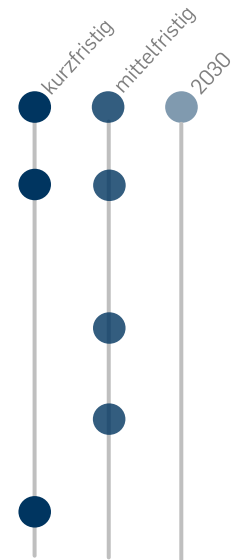
Um der drängenden Komplexität dieser Herausforderungen gerecht zu werden, setzen wir auf enge Zusammenarbeit – sowohl innerhalb interdisziplinärer als auch transdisziplinärer Ansätze. Wir schaffen eine **lebendige Plattform der Zusammenarbeit**, die Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einschließt. Auf diese Weise verstärken wir nicht nur die Umsetzbarkeit der erarbeiteten Lösungen, sondern auch die Innovationskraft der gesamten Ruhr-Universität.

Neben dem „Was?“, also den aus der Forschung gewonnenen Erkenntnissen zur Nachhaltigkeitstransformation, betrachten wir auch das „Wie?“, also die **Forschungsprozesse**. Hierbei kommt der Reflexionsrahmen "Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung" zum Einsatz, der den gesamten Prozess von der strategischen Agendaplanung über die Themenidentifikation, die Entwicklung des Forschungsdesigns und der Methodik, die Forschungsdurchführung, die Ergebnisfindung und Verbreitung bis hin zum Monitoring und zur Evaluierung umfasst.

# F1 NACHHALTIGE FORSCHUNGSPROZESSE: NACHHALTIGES ARBEITEN IN DER FORSCHUNG

## Impulse

F1.1	Durch Beachtung der FAIR Data Principles (Findable, Accessible, Interoperable, and Re-usable ) werden Forschungsdaten in geeigneter Weise ungehindert und verlustfrei nutzbar sowie nachnutzbar bereitgestellt
F1.2	Sharing-Kultur für Forschungs- und Arbeitsequipment etablieren: Prüfung einer gemeinsamen Nutzung von Ressourcen (Großgeräte, Key-Lab-Konzept, sonstige Ausstattung)
F1.3	Der Erwerb von Nachhaltigkeitskompetenzen in der Doktorandenausbildung wird als Qualifikationsziel betrachtet,
F1.4	Regelmäßige Veröffentlichung des Beitrags der Forschungsleistungen der RUB zu den Sustainable Development Goals im Nachhaltigkeitsportal bzw. Nachhaltigkeitsbericht



## Erläuterung

Die Forschungsprozessgestaltung umfasst die Planung von Forschungsprojekten, einschließlich der Wahl des Forschungsgegenstands, des Forschungsmodus (disziplinär, multi-, inter- oder transdisziplinär) und der Projektbeteiligten aus Wissenschaft oder Praxis. Darüber hinaus beinhaltet es die Umsetzung, also die Gestaltung und den Verlauf des Forschungsprozesse.

Durch die konsequente **Einhaltung der FAIR Data Principles** (Findable, Accessible, Interoperable, and Re-usable) wird sichergestellt, dass Forschungsdaten in einer geeigneten Form zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar bereitgestellt werden, wodurch ihre Nutzung und Nachnutzung erleichtert wird.

Es wird angestrebt, eine **Sharing-Kultur für Forschungs- und Arbeitsequipment** zu etablieren, indem die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung von Ressourcen wie Großgeräten und ein Key-Lab-Konzept geprüft werden, um eine effizientere Auslastung und Ressourcennutzung zu fördern.

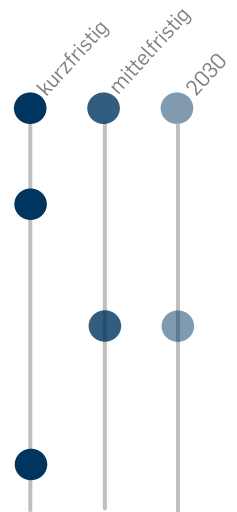
Die **Integration von Nachhaltigkeitskompetenzen in die Doktorandenausbildung** wird als Qualifikationsziel angesehen, um angehende Forscher\*innen auf die Komplexität nachhaltiger Herausforderungen vorzubereiten und ihre Fähigkeiten zur Umsetzung nachhaltiger Lösungen zu stärken.

Um die **Transparenz und Anerkennung der Forschungsbeiträge der RUB zu den Sustainable Development Goals** zu erhöhen, wird die regelmäßige Veröffentlichung dieser Leistungen im Nachhaltigkeitsportal oder Nachhaltigkeitsbericht angestrebt. Dies trägt zur Dokumentation des Engagements der Hochschule für nachhaltige Entwicklung bei und fördert die Sichtbarkeit ihrer Beiträge zur globalen Agenda der Nachhaltigkeit.

## F2 NACHHALTIGE FORSCHUNGSERGEBNISSE: AUSBAU EXZELLENTER FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

### Impulse

- |      |   |
|------|---|
| F2.1 | Einrichtung eines Netzwerktreffens Nachhaltigkeit (NeNa) zur campusweiten Vernetzung Forschender; Hinweis auf Projektausschreibungen und aktive Vernetzung  |
| F2.2 | Aufbau eines regionalen Nachhaltigkeitsnetzwerkes: Wir nehmen unsere gesellschaftliche Vorbildfunktion und unsere Multiplikatorenrolle wahr, um ein Nachhaltigkeitsnetzwerk der RUB zur Kommunikation und zum Austausch relevanter Akteur*innen auf regionaler Ebene aufzubauen |
| F2.3 | Disziplinäre sowie inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit in der Nachhaltigkeitsforschung fördern und stärken; Forschungsaktivitäten zu nachhaltiger Entwicklung bündeln (key-topics) und sichtbar machen  |



### Indikatoren

Die Ausrichtung der Hochschulforschung auf Nachhaltigkeit ergibt sich aus einer direkten Verbindung der Forschung mit konkreten sozial-ökologischen Herausforderungen. Dies geschieht sowohl durch die Berücksichtigung aktueller Umweltereignisse, gesellschaftlicher Debatten und politischer Entscheidungen als auch durch die Einflüsse wissenschaftlicher Fachdiskussionen, Anregungen aus der Lehre und eigener Forschung.

Ein **Netzwerktreffens Nachhaltigkeit (NeNa)**, das dazu dient, Forschende campusweit miteinander zu vernetzen, Projektausschreibungen zu kommunizieren und die aktive Zusammenarbeit zu fördern stärkt die Ausrichtung der Hochschulforschung auf Nachhaltigkeit.

Gleichzeitig übernehmen wir unsere gesellschaftliche Vorbildfunktion und unsere Rolle als Multiplikatoren, um ein **regionales Nachhaltigkeitsnetzwerk** B mit verbundenen und benachbarten Hochschulen aufzubauen. Dieses Netzwerk soll den Austausch und die Kooperation relevanter Akteur\*innen auf regionaler Ebene erleichtern und die disziplinäre sowie inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit in der Nachhaltigkeitsforschung stärken.

Forschungsaktivitäten zu nachhaltiger Entwicklung werden gebündelt und **zentrale Themenbereiche** durch gezielte Kommunikation und Vernetzung sichtbar gemacht.



# Transfer



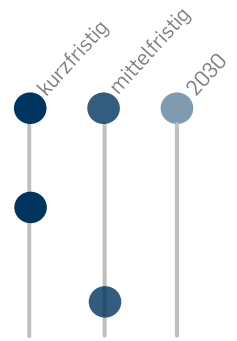
Transfer bezeichnet den bewussten Austausch von Wissen, Technologien, Ideen und Erfahrungen zwischen Hochschulen und verschiedenen Praxisakteur\*innen, darunter Wirtschaft, Politik, Kommunen, Initiativen oder Bürger\*innen. Dieser Austausch zielt hauptsächlich darauf ab, praktische Herausforderungen in der Gesellschaft gemeinsam zu lösen. Um eine erfolgreiche und nachhaltige Transformation der Gesellschaft zu verwirklichen, ist es entscheidend, die Erkenntnisse und Technologien aus der Forschung effektiv und skalierbar in marktorientierte Innovationsprozesse zu integrieren. Durch verschiedene Maßnahmen und Einrichtungen schafft die RUB Möglichkeiten des Austauschs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sowohl Forscherinnen und Forscher als auch Studierende profitieren von **qualifizierter Beratung und Begleitung**, sei es beim Schutz ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse, der Weiterentwicklung in Kooperationen mit Praktikerinnen und Praktikern in Forschungsprojekten oder bei der Verbreitung ihrer Erkenntnisse. Darüber hinaus unterstützt die RUB bei der Konzeption und Umsetzung von Geschäftsideen.

Die RUB setzt sich für **unternehmerisches Denken im Studium** ein und ermöglicht den Studierenden von Anfang an zahlreiche Chancen, ihre unternehmerischen Talente zu erkunden und auszubauen. Dies wird durch verstärkte Einbeziehung praktischer Elemente und betrieblicher Herausforderungen in Lehrmethoden erreicht. Unternehmen haben die Möglichkeit, von der breiten Palette an Weiterbildungsangeboten der RUB-Akademie zu profitieren, die von den Lehrenden der Universität konzipiert wurden.

In Übereinstimmung mit dem Leitbild Transfer nutzen wir die Transferfelder Dialoginitiierung und Diskursgestaltung, die Förderung von Partnerschaften, die Schaffung neuer Karrierewege, den Austausch und die Bereitstellung von Wissen, um den **Transfer im gesellschaftlichen Interesse** zu ermöglichen.

In unserem Engagement für kommende Generationen verankern wir **Nachhaltigkeit als leitende Inspirationsquelle für zukunftsgerichtete Gründungsansätze**. Wir ermutigen und statten unsere angehenden Unternehmer\*innen aus, ihre unternehmerischen Möglichkeiten als Antrieb für die Beschleunigung einer nachhaltigen Veränderung zu nutzen. Durch neuartige Technologien und Produkte, innovative Systeme und Dienstleistungen sowie kreative Geschäftsmodelle schaffen sie die Verbindung zwischen wirtschaftlichem Erfolg und ökologischer sowie sozialer Verantwortung.

# T1 NACHHALTIGKEIT ALS LEITMOTIV BEIM TRANSFER VON WISSEN UND TECHNOLOGIE IN ANWENDUNGEN



## Impulse

- T1.1 Transfer von Wissen, Technologien und Erkenntnissen aus der Forschung in die Anwendung erfolgt basierend auf unserem Transferleitbild multidirektional, neutral und in gesellschaftlichem Interesse.
- T1.2 Sichtbarmachung und Wertschätzung von Erfolgen nachhaltigen Transfers durch eine Serie von Beiträgen im Nachhaltigkeitsportal

## Indikatoren

Transfer ermöglicht der RUB, ihre Forschungs- und Lehrkompetenzen in die Praxis einzubringen und in gesellschaftliche Gestaltungsprozesse einzuführen. Praxis-Hochschul-Kooperationen in der Lehre steigern die Anwendungsorientierung der Studiengänge und verbessern die berufliche Qualifikation der Studierenden. In der Forschung ermöglicht der Transfer Wissenschaftler\*innen, theoretische Modelle und Methoden in der Praxis zu erproben und anzupassen, während Hochschulen durch den Austausch Rückmeldungen zur Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit erhalten und die Ausrichtung der Lehre an gesellschaftlichen Bedarfen verbessern können.

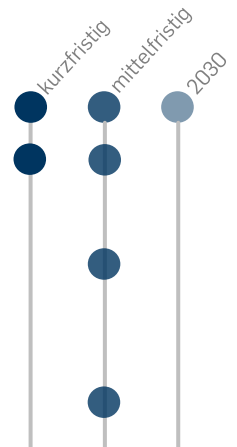
Im Rahmen dieses Transfergeschehens erfolgt Transfer von Wissen, Technologien und Erkenntnissen aus der Forschung in die Anwendung erfolgt basierend auf unserem Transferleitbild **multidirektional, neutral und in gesellschaftlichem Interesse**. Als öffentliche Einrichtung handelt die RUB im gesellschaftlichen Auftrag und teilt ihre Erkenntnisse sowie Expertise mit verschiedenen Akteuren wie Wirtschaft, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Bürgerinnen und Politik. Als kompetente wissenschaftliche Partnerin bietet sie Beratung und Begleitung bei relevanten Anliegen und Herausforderungen an und vermittelt ihr Wissen aktiv durch ansprechende, auf Zielgruppen zugeschnittene Formate in die Gesellschaft.

Durch ihre Transferaktivitäten positionieren sich die Mitglieder der RUB als kompetente und innovative wissenschaftliche Partner\*innen für neue Projekte und Initiativen. Durch gezielte Wissenskommunikation und Transferbemühungen strebt die RUB danach, ihre Leistungen in Forschung und Lehre auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene **sichtbarer** zu machen.

## T2 ANZAHL VON TRANSFER- UND GRÜNDUNGSPROJEKTEN MIT NACHHALTIGKEITSBEZUG STEIGERN

### Impulse

T2.1	Sensibilisierung und Lenkung von Studierenden und zu nachhaltigem Gründertum
T2.2	Erschließung des Gründungspotenzials durch Ideen-Scouting: Ideen-Scouts/Transfer-Scouts spüren fakultäts- und fachbereichsübergreifend Gründungsideen auf und werden an Gründungsberater*innen des WORLDFACTORY Start-up Centers vermittelt
T2.3	Individuelles Coaching aller Gründungsinteressierten und Gründungsvorhaben unter Beachtung der Leitsätze des WORLDFACTORY Start-up Centers



### Erläuterung

Die RUB verfolgt das Ziel, zu einer der führenden Gründungsuniversitäten in Deutschland zu werden. Ein unternehmerisches Denken und Handeln werden fakultätsübergreifend in der Lehre und bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gefördert. Die Universität stellt umfangreiche Ressourcen zur Unterstützung von Gründungen bereit und schafft eine förderliche Umgebung für Gründungsaktivitäten. Dabei wird eine nachhaltige Gründungskultur gestärkt und technologie- sowie wissensbasierte Ausgründungen gezielt gefördert.

Die RUB setzt sich aktiv dafür ein, **Studierende für nachhaltiges Gründertum zu sensibilisieren und zu lenken**. Dies erfolgt beispielsweise durch die Kommunikation erfolgreicher Gründungsprojekte und einen hohen Praxisbezug in der Lehre.

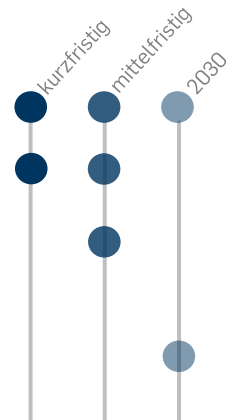
Im Rahmen dieser Bemühungen wird das **Gründungspotenzial durch gezieltes Ideen-Scouting erschlossen**. Ideen-Scouts und Transfer-Scouts suchen über Fakultäten und Fachbereiche hinweg nach vielversprechenden Gründungsideen und vermitteln diese an die Gründungsberater\*innen des WORLDFACTORY Start-up Centers.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem **individuellen Coaching** aller Gründungsinteressierten und ihrer Gründungsvorhaben. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der Leitsätze des WORLDFACTORY Start-up Centers, um eine maßgeschneiderte Unterstützung sicherzustellen.

## T3 DIVERSITY IM NACHHALTIGKEITSTRANSFER

### Impulse

- |      |  |
|------|--|
| T3.1 | Trainingsreihe für Studentinnen, Doktorandinnen, (zukünftige) Gründerinnen und Young Professionals speziell für Frauen entwickeln  |
| T3.2 | Vorstellung von Erfolgsgeschichten diversen Gründertums in einer strategischen Kommunikationskampagne der RUB  |
| T3.3 | Etablierung der Female Academic Entrepreneurs (FACE) als Gesicht nachhaltigen Gründertums an der RUB; Anteil der Frauen unter den RUBpreneur*innen durch Beratung und Mentoring eines starken und aktiven Netzwerkes regionaler Akteur*innen erhöhen |



### Erläuterung

Transfer ist eine gemeinsame Verantwortung, die alle Universitätsangehörigen umfasst – von Wissenschaftler\*innen und Lehrenden bis hin zu Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung sowie Studierenden und Alumni. Diversity im Transfer beinhaltet die Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt an Perspektiven, Erfahrungen und Hintergründen der beteiligten Akteure. Sie trägt dazu bei, dass unterschiedliche Sichtweisen und Herangehensweisen in den Transferprozessen berücksichtigt werden, was die Qualität und Relevanz der Ergebnisse erhöhen kann. Die Integration von Diversität im Transfer fördert zudem die Entstehung innovativer Lösungen und trägt zu einem inklusiven und nachhaltigen Wissensaustausch bei.

Im Jahr 2022 lag der **Anteil der weiblichen Start-up-Gründerinnen** an der Gesamtzahl der Gründer bei lediglich 20,3 Prozent. Um die Vielfalt im Transfer anzuregen, ist daher die Entwicklung einer Trainingsreihe für Studentinnen, Doktorandinnen, (zukünftige) Gründerinnen und weibliche Young Professionals zu entwickeln.

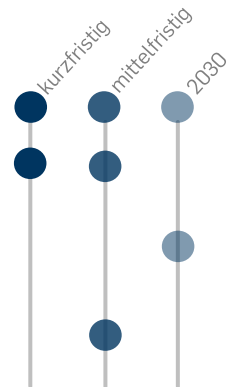
Die RUB präsentiert in einer **gezielten Kommunikationskampagne** erfolgreiche Geschichten aus vielfältigen Gründungsbereichen, um die Diversität im Unternehmertum hervorzuheben und zu fördern. Diese Erfolgsgeschichten zeigen inspirierende Beispiele von Gründer\*innen unterschiedlicher Hintergründe und Geschlechter, um die Bandbreite und das Potenzial des Gründertums an der Universität sichtbar zu machen.

Durch **FACE@RUB** schaffen wir eine Plattform für studentische Gründungsinteressierte und aufstrebende Wissenschaftlerinnen, die den Austausch mit Gleichgesinnten ermöglicht und sie mit erfahrenen Gründerinnen und Expertinnen aus der Welt des Unternehmertums und Start-ups verbindet. Unser Ziel ist es, zu verdeutlichen, dass Start-ups keine exklusive Männerdomäne sind, sondern genauso vielfältig wie die Gründer\*innen, die wir begleiten, und somit die Vielfalt im Gründungsreich zu fördern.

## T4 MIT POLITIKBERATUNG WISSEN IN DIE GESELLSCHAFT TRAGEN UND VERÄNDERUNG GESTALTEN

### Impulse

T4.1	Einbringung von Ergebnissen anwendungsbezogener Forschung in die Lokal-, Landes- und Bundespolitik
T4.2	Entsendung von Expert*innen auf dem Feld der Nachhaltigkeit in politische Beratungsgremien und Entscheidungsprozesse
T4.3	Angebote zum Erwerb von Handlungskompetenzen zur Politikberatung und zum Wissenstransfer für Studierende und Doktorand*innen schaffen



### Indikatoren

Externe Interessengruppen der RUB umfassen Vertreter\*innen von Ministerien, Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz sowie Politik und Zivilgesellschaft, und die RUB kann auch aktiv Einfluss nehmen.

Durch Politikberatung streben wir an, **Forschungsergebnisse aus anwendungsbezogener Forschung in die Gesellschaft einzubringen** und aktiv Veränderungen mitzugestalten. Dies geschieht durch die gezielte Weitergabe von Erkenntnissen an politische Ebenen auf lokaler, Landes- und Bundesebene.

Wir setzen **Expert\*innen** im Bereich der Nachhaltigkeit in **politischen Beratungsgremien und Entscheidungsprozessen** ein, um Fachwissen direkt in politische Gestaltung einzubringen.

Zusätzlich schaffen wir **Angebote zur Förderung von Handlungskompetenzen zur Politikberatung** und zum Wissenstransfer für Studierende und Doktorand\*innen. Diese ermöglichen es jungen Menschen, aktiv an politischen Diskussionen teilzunehmen und ihre fachlichen Kenntnisse in relevante Entscheidungsprozesse einzubringen. Dieser Austausch zwischen Wissenschaft und Politik trägt dazu bei, nachhaltige Veränderungen in der Gesellschaft zu fördern und das Bewusstsein für wissenschaftlich fundierte Lösungen zu stärken.

# Community

Getragen von einer **gemeinsamen Vision für Nachhaltigkeit** sowie der Motivation von Studierenden und Mitarbeitenden, streben wir danach, die Universitätsgemeinschaft in die Lage zu versetzen, die nachhaltige Transformation aktiv zu gestalten.

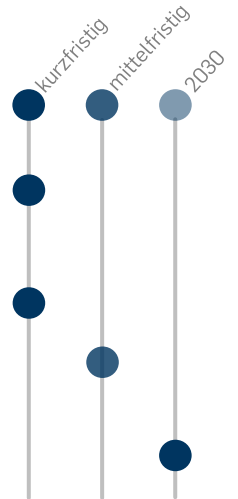
Die Schlüsselfaktoren für Erfolg umfassen **Partizipation**, ausreichende **Transparenz** und einen fortlaufenden **Dialog** mit den Stakeholdern. Partizipation bedeutet die Einbindung und Mitbestimmung von Kolleg\*innen aus verschiedenen Bereichen wie Hochschulverwaltung, Wissenschaft, Technik und Verwaltung sowie Studierendenschaft, durch Strategie-Workshops, Arbeitsgruppen oder Zukunftskonferenzen. Die Offenlegung von Prozessen, strategischen Zielen und Maßnahmen schafft Vertrauen und fördert Verantwortungsbewusstsein. Der fortlaufende Dialog mit den Stakeholdern mobilisiert Engagement und trägt zur Förderung des Verständnisses für Nachhaltigkeit unter den Hochschulangehörigen bei.

In einer **Kultur der Nachhaltigkeit** werden über diese zentralen Faktoren vielfältige Blickwinkel eingebracht, Akzeptanz und Identifikation gefördert sowie innovative Lösungsansätze entwickelt.

## C1 EINE PARTIZIPATIVE KULTUR DER NACHHALTIGKEIT ERZEUGEN

### Impulse

C1.1	Gemeinsam mit der Community gesellschaftliche Veränderungsprozesse Verstehen und Gestalten; Sustainability Literacy und Transformative Literacy in der Community entwickeln
C1.2	Das Nachhaltigkeitsbüro als zentrale Kontaktstelle für Nachhaltigkeit auf dem Campus etablieren
C1.3	Ehrung/Wertschätzung des Nachhaltigkeitsengagements engagierter Einzelpersonen oder Initiativen im Rahmen öffentlicher Feierstunden
C1.4	Ständige Erweiterung der engagierten Community auf dem Campus sowie in Kooperation mit Universitätsnetzwerken, der Universitätsallianz Ruhr oder benachbarten Hochschulen



### Erläuterung

Die Herausforderung des Programms „Sustainable RUB 2030“ liegt nicht nur in der Beschleunigung der Veränderung, sondern auch in der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Prozesse. Der Erfolg unserer Community auf dem Weg zur einer nachhaltigen Universität hängt somit davon ab, ob die anonymen Auswirkungen des Klimawandels, der Globalisierung oder der Modernisierung durch eine partizipative Kultur der Nachhaltigkeit und eine aktive Teilhabe der Universitätsangehörigen begleitet werden.

Gemeinsam mit der Community werden gesellschaftliche Veränderungsprozesse verstanden und aktiv gestaltet, während **Sustainability Literacy und Transformative Literacy** in der Community entwickelt werden.

Das **Nachhaltigkeitsbüro** wird als zentrale Anlaufstelle (one-stop shop) für Nachhaltigkeitsbelange auf dem Campus etabliert.

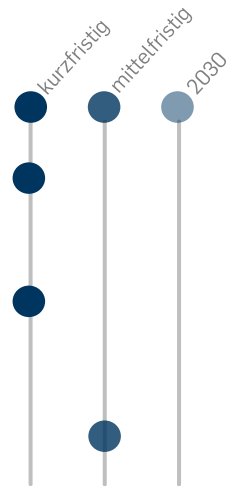
Das **Engagement von Einzelpersonen und Initiativen** im Bereich Nachhaltigkeit wird durch öffentliche Feierstunden gewürdigt und geschätzt.

Die engagierte **Community** auf dem Campus sowie in Kooperation mit Universitätsnetzwerken, der Universitätsallianz Ruhr und benachbarten Hochschulen wird kontinuierlich **erweitert**.

## C2 NON-TRADITIONAL STUDENTS GEWINNEN UND FÖRDERN

### Impulse

- |      |   |
|------|---|
| C2.1 | Unterstützung der Zukunftsplanung von Schüler*innen an kooperierenden Berufskollegs, Gymnasien und Gesamtschulen in Bochum und angrenzenden Regionen durch die Talentscouts der RUB   |
| C2.2 | Frühzeitige Orientierungsangebote für Schüler*innen ab der Oberstufe; Angebote in Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen gezielt zur Ansprache von Studierenden der ersten Generation („Arbeiterkindern“) einsetzen |
| C2.3 | Die persönlichen, sozialen und organisatorischen Veränderungen im Übergang von der Schule zur Hochschule für Studierende mit Beeinträchtigungen durch das Peer-to-Peer-Mentoring-Programm begleiten                                       |



### Erläuterung

Non-traditional students spielen eine wichtige Rolle in der Förderung nachhaltiger Entwicklung auf unserem Campus, da ihre vielfältigen Lebens- und Bildungserfahrungen einen breiteren Blickwinkel auf Nachhaltigkeitsfragen bieten. Ein non-traditional student ist eine Person, die nicht dem typischen Bild eines Studierenden entspricht, beispielsweise aufgrund von Alter, Berufserfahrung, Unterbrechungen im Bildungsweg, sozialer Herkunft oder anderen außergewöhnlichen Umständen. Diese Studierenden bringen unterschiedliche Perspektiven und Praktiken mit, die zur Entwicklung innovativer Ansätze und Lösungen für ökologische, soziale und ökonomische Herausforderungen beitragen können.

Die **Talentscouts** der RUB unterstützen Schüler\*innen an kooperierenden Berufskollegs, Gymnasien und Gesamtschulen in Bochum und den angrenzenden Regionen bei ihrer Zukunftsplanung.

Sie bieten frühzeitige **Orientierungsangebote ab der Oberstufe** an und nutzen gezielte Ansprache-Initiativen in Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen, um insbesondere **Studierende der ersten Generation** („Arbeiterkinder“) anzusprechen.

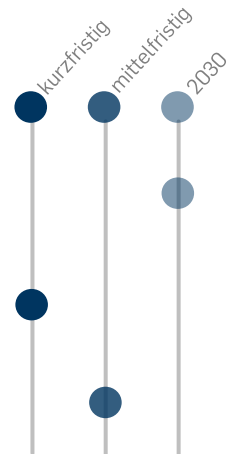
Zusätzlich begleitet das **Peer-to-Peer-Mentoring-Programm** Studierende mit Beeinträchtigungen bei den persönlichen, sozialen und organisatorischen Veränderungen beim Übergang von der Schule zur Hochschule.



## C3 WEITERBILDUNGS- UND SENSIBILISIERUNGSANGEBOTE FÜR WIRTSCHAFT UND STADTGESELLSCHAFT

### Impulse

- |      |  |
|------|--|
| C3.1 | Das Haus des Wissens als sichtbares Zeichen der Stadt Bochum in der Entwicklung von der Industrie- zur Universitätsstadt mitgestalten und Nachhaltigkeit als für die Stadt und die RUB profilstiftendes Element etablieren (z.B. Veranstaltung eines Bürgerforums) |
| C3.2 | Umsetzung von Citizen-Science-Projekten (z.B. im Alfred Krupp-Schülerlabor der Wissenschaften)   |
| C3.3 | Strategische Partnerschaften mit Industrieunternehmen der Region eingehen und bestehende Partnerschaften um Nachhaltigkeitsaspekte erweitern; das Alumni-Netzwerk einbeziehen  |



### Erläuterung

Die Community umfasst nicht nur Angehörige der Ruhr-Universität, sondern auch Mitglieder der Bochumer Stadtgesellschaft.

Durch **gezielte Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote** möchte die RUB eine enge Verbindung zur Wirtschaft und Stadtgesellschaft herstellen. Das Haus des Wissens wird dabei als sichtbares Symbol der Entwicklung Bochums von einer Industrie- zur Universitätsstadt gestaltet, indem Nachhaltigkeit als prägendes Element für Stadt und Universität etabliert wird.

Zudem sollen **Citizen-Science-Projekte**, insbesondere im Alfred Krupp-Schülerlabor der Wissenschaften, umgesetzt werden, um die Gemeinschaft stärker einzubinden. Citizen Science Projekte sind wissenschaftliche Vorhaben, bei denen Bürgerinnen und Bürger aktiv in Forschungsprozesse eingebunden werden, um Daten zu sammeln, zu analysieren und so gemeinsam Erkenntnisse zu gewinnen. Diese partizipative Herangehensweise fördert nicht nur das Verständnis für wissenschaftliche Methoden, sondern ermöglicht auch die Erforschung und Lösung realer Probleme, die zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

Durch **strategische Partnerschaften mit regionalen Industrieunternehmen**, die um Nachhaltigkeitsaspekte erweitert werden, und die Einbindung des Alumni-Netzwerks wird die Verknüpfung zwischen Universität und Wirtschaft gestärkt.

# Kommunikation

Unsere Herangehensweise basiert auf **transparenter Kommunikation und selbstkritischer Reflexion**. Wir fördern interne Dialoge zur Nachhaltigkeit, bieten Raum für Ideen und geben Einblicke in unsere Nachhaltigkeitsbemühungen. Zugleich ist der vielseitige Wissensaustausch mit gesellschaftlichen Akteur\*innen essenziell, um die erforderliche gesellschaftliche Transformation voranzutreiben. Wir setzen auf die Sichtbarkeit engagierter Einzelpersonen und innovativer Projekte, um uns als nachhaltige Universität zu positionieren.

Wir verstehen Nachhaltigkeitskommunikation somit nicht als grünes Marketing, sondern als selbstkritische Reflexion und transparente Kommunikation unseres Weges zu einer nachhaltigen Universität. Den **Nachhaltigkeitsdialog mit Universitätsangehörigen** intensivieren wir mit der Einführung des deutsch- und englischsprachigen Nachhaltigkeitsportals, das einerseits über Neuigkeiten zu unseren strategischen Zielen berichtet und andererseits Ort der Nachhaltigkeitsberichterstattung sein wird. Den zahlreichen Akteur\*innen der RUB, die bereits dezentral zu ihren Nachhaltigkeitsbemühungen kommunizieren, verschaffen wir Sichtbarkeit. Das Nachhaltigkeitsportal stellt außerdem Kontakt zu Initiativen und Verbänden her, sodass das Mitwirkungsinteresse von Studierenden wie Mitarbeitenden geeigneten Gruppen zugeführt wird.

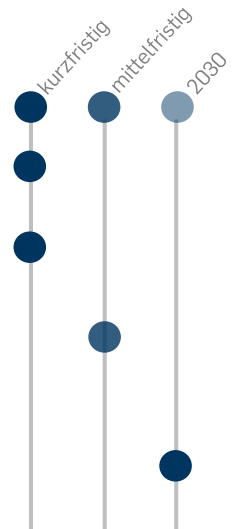
Mit der Denkfabrik Nachhaltigkeit, der Portraitierung von Good Practices und dem Einsatz von Nachhaltigkeitsscouts in Fakultäten und zentralen Organisationseinheiten gestalten **wir parallele Kommunikationskanäle**.

Über eine Nachhaltigkeitsberichterstattung in Anlehnung an den hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex, Public Engagement-Formate mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen unter Einbindung von Partnern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. regelmäßige Durchführung einer RUB-Nachhaltigkeitswoche) sowie eine aktive Beteiligung an universitären (Nachhaltigkeits-)Netzwerken **kommunizieren wir auch extern intensiv zu unseren Nachhaltigkeitsbemühungen**.

## K1 INTENSIVIERUNG DES NACHHALTIGKEITSDIALOGS MIT UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGEN

### Impulse

K1.1	Einrichtung eines deutsch- und englischsprachigen Nachhaltigkeitsportals auf der RUB-Website mit Interaktionsaufforderung
K1.2	Etablierung eines sichtbaren Ideenmanagements zur Generierung, Sammlung und Auswahl von Ideen zur nachhaltigen Entwicklung
K1.3	Einführung von Get-your-Group-Formaten für Studierende, um das Mitwirkungsinteresse von Studierenden mit geeigneten Gruppen und Initiativen zusammenzuführen
K1.4	Dezentralen Kommunikationskanäle zu Nachhaltigkeitsaktivitäten auf dem Campus (z.B. Nachhaltigkeitsbüro, Universitätsbibliothek oder Initiativen) durch Kanäle der Hochschulkommunikation Sichtbarkeit verschaffen



### Erläuterung

Die Intensivierung des Nachhaltigkeitsdialogs mit Universitätsangehörigen ist von zentraler Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung, da sie eine bewusste Sensibilisierung und Aktivierung der gesamten Hochschulgemeinschaft ermöglicht. Durch den Dialog werden nicht nur die vielfältigen Perspektiven und Potenziale der Mitglieder mobilisiert, sondern auch ein Bewusstsein für nachhaltige Handlungsmöglichkeiten geschaffen. Dies trägt dazu bei, dass nachhaltiges Denken und Handeln fest in der Hochschulkultur verankert werden, was wiederum innovative Lösungsansätze fördert, Ressourceneffizienz steigert und positive Auswirkungen auf die Umwelt, die Gesellschaft und die regionale Entwicklung hat.

Die Realisierung eines zweisprachigen **Nachhaltigkeitsportals** auf der RUB-Website begünstigt eine breite, internationale Interaktion und lädt zur aktiven Beteiligung ein.

Ein **sichtbares Ideenmanagement** trägt zur systematischen Generierung, Sammlung und Auswahl nachhaltiger Entwicklungsideen bei.

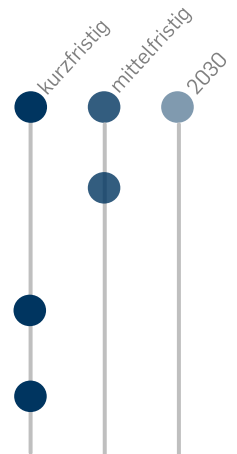
Die Einführung von **"Get-your-Group"-Formaten** für Studierende ermöglicht die gezielte Zusammenführung von Studierendeninteressen mit passenden Gruppen und Initiativen.

Zusätzlich wird durch **dezentrale Kommunikationskanäle**, die Nachhaltigkeitsaktivitäten auf dem Campus wie das Nachhaltigkeitsbüro, die Universitätsbibliothek oder Initiativen repräsentieren, eine erhöhte Sichtbarkeit erzeugt. Dies fördert den Austausch von Informationen und die Vernetzung unter den Hochschulangehörigen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen trägt zur Stärkung des nachhaltigen Bewusstseins, der Partizipation und des Engagements innerhalb der RUB-Community bei, was wiederum die nachhaltige Entwicklung auf vielfältige Weise fördert.

## K2 AKTIVE NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION ZUM ENGAGEMENT VON RUB MITARBEITENDEN

### Impulse

- |      |   |
|------|---|
| K2.1 | Einsatz von Nachhaltigkeitsscouts, die an den Fakultäten als Multiplikator*innen der campusweiten Nachhaltigkeitsstrategie agieren; Netzwerk der Nachhaltigkeitsscouts schafft einen Dialograum und die Voraussetzung für die Übertragung RUB-interner Good-Practices |
| K2.2 | Portraitierung von good Practices im Nachhaltigkeits- und Serviceportal der RUB   |
| K2.3 | Weiterentwicklung der Denkfabrik Nachhaltigkeit zu einem etablierten und offenen Gesprächsformats des Rektorats für Mitarbeitende und Studierende   |



### Erläuterung

Diese Impulse tragen dazu bei, das Bewusstsein und Interesse der RUB-Mitarbeitenden für nachhaltige Aktivitäten zu steigern, indem sie sie direkt in den Dialog und die Gestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie einbeziehen. Die enge Vernetzung und der Wissensaustausch über die Nachhaltigkeitsscouts und das Nachhaltigkeitsportal fördern einen kollaborativen Ansatz, um bewährte Praktiken zu teilen und gemeinsame Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen. Insgesamt stärkt die aktive Nachhaltigkeitskommunikation das Engagement der RUB-Mitarbeitenden und fördert eine nachhaltige Entwicklung auf dem Campus und darüber hinaus.

Durch den **Einsatz von Nachhaltigkeitsscouts**, die als Botschafter\*innen der campusweiten Nachhaltigkeitsstrategie an den Fakultäten agieren, wird ein dynamischer Dialograum geschaffen und die Übertragung erfolgreicher RUB-interner Good-Practices gefördert.

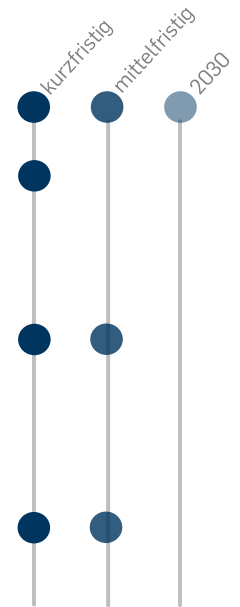
Die **Portraitierung dieser Good-Practices** im Nachhaltigkeits- und Serviceportal der RUB stellt eine inspirierende Plattform dar, um das Engagement der Mitarbeitenden zu fördern und sichtbar zu machen.

Eine **Weiterentwicklung der Denkfabrik Nachhaltigkeit** zu einem etablierten und offenen Gesprächsformat des Rektorats schafft eine aktive Austauschplattform für Mitarbeitende und Studierende, um gemeinsam Ideen und Impulse für nachhaltige Entwicklung zu entwickeln.

### K3 AUSBAU EXTERNER NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION, -BERICHTERSTATTUNG UND -VERNETZUNG

#### Impulse

K3.1	Umsetzung einer regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichterstattung unter Anwendung des hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex (HS-DNK)
K3.2	Stärkung des gesellschaftlichen Diskurses durch aktuelle Berichterstattung über das Newsportal, die Sozialen Medien und Presseinformationen; Ein- und Fortführung von Public Engagement-Formaten mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen unter Einbindung von Partnern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. regelmäßige Durchführung einer RUB-Nachhaltigkeitswoche)
K3.3	Aktive Beteiligung an Humboldt <sup>n</sup> , im International Sustainable Campus Network (ISCN), im Worldwide Universities Network (WUN), in der Planetary Health Alliance (PHA), im Universitätskonsortium European University of Post-Industrial Cities (UNIC), in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) und der Research Alliance Ruhr (RAR)



#### Indikatoren

Die externe Nachhaltigkeitskommunikation einer Hochschule spielt eine entscheidende Rolle dabei, die Fortschritte, Initiativen und Werte im Bereich der Nachhaltigkeit einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Durch gezielte Maßnahmen wie regelmäßige Berichterstattung, Präsenz auf sozialen Medien und die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen trägt die Hochschule dazu bei, Bewusstsein zu schaffen, den gesellschaftlichen Dialog zu fördern und Partnerschaften mit anderen Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken.

Wir etablieren eine **regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung** in Anlehnung an den hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Er dient als strukturgebender Kriterienkatalog, um einen leicht zugänglichen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen. In einer Kodex-Entsprechenserklärung erläutern wir, wie sie den Kodexkriterien entsprechen (comply) oder begründen nachvollziehbar die Nichterfüllung eines Kriteriums (explain).

Durch eine **Berichterstattung** über das Newsportal, soziale Medien oder Pressemitteilungen wird der gesellschaftliche Diskurs gestärkt. Gleichzeitig werden Public Engagement-Formate mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeitsthemen etabliert und weiterentwickelt, wobei Partner aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aktiv eingebunden sind – beispielsweise durch eine Nachhaltigkeitswoche der RUB.

Die Ruhr-Universität engagiert sich aktiv in **Nachhaltigkeitsnetzwerken** und trägt innerhalb universitärer Netzwerke die wichtige Botschaft der nachhaltigen Entwicklung als eine dringende gesellschaftliche Aufgabe vor.

# Wechselwirkungen | Sustainability Strategy Map

Die strategischen Ziele unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind klar auf verschiedene Handlungsfelder und Themen ausgerichtet. Jedes Ziel adressiert spezifische Herausforderungen und Potenziale, die im Einklang mit dem übergeordneten Ziel der Strategie stehen.

Die einzelnen strategischen Ziele sollten jedoch nicht isoliert betrachtet werden, da sie untereinander auch gegenseitige Abhängigkeiten aufweisen können. Nachhaltigkeit ist ein hochkomplexes Thema, das von vielfältigen Wechselwirkungen, synergetischen Effekten und gelegentlichen Zielkonflikten geprägt ist. In Anbetracht dieser komplexen Zusammenhänge ist es unerlässlich, bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie "Sustainable RUB 2030" Impulse zu bündeln. Das bedeutet, dass die Umsetzung der einzelnen Ziele koordiniert erfolgen muss, um Synergien zu nutzen und mögliche Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen.

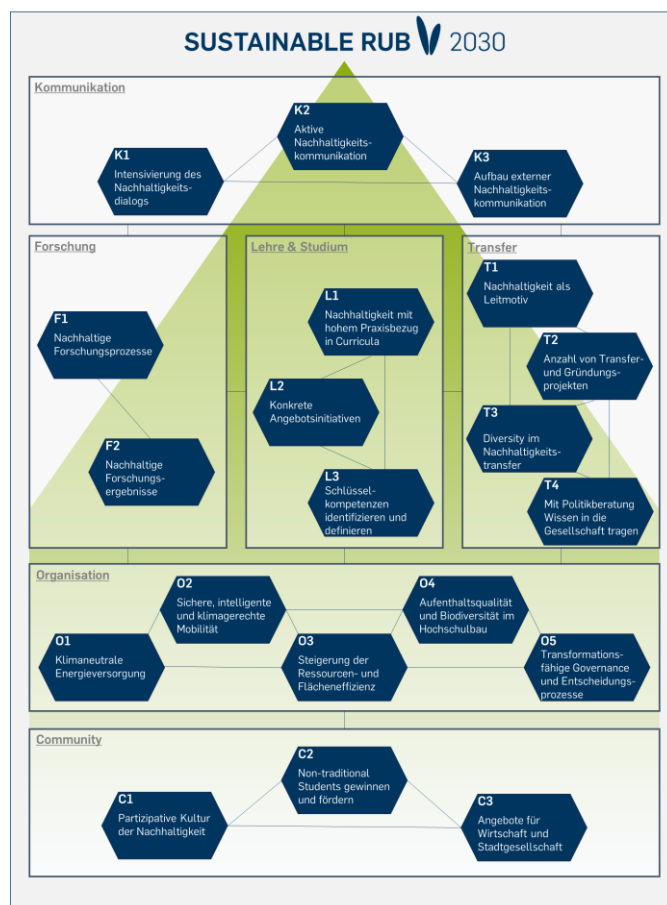


Abbildung 1: Strategy Map "Sustainable RUB 2030" (Entwurf)

Als nächster Schritt wird daher ein Implementierungsplan erarbeitet, der die koordinierte Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ermöglicht und Impulsmaßnahmen bündelt. Um die Wechselwirkungen und synergetischen Effekte zwischen den Zielen darzustellen, wird im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts eine Strategy Map erstellt. Dieses Instrument veranschaulicht die komplexen Zusammenhänge und hilft, ein umfassendes Verständnis für die Wechselwirkungen der Ziele zu entwickeln. Die Strategy Map dient als Leitfaden, um die Implementierung zielgerichtet voranzutreiben und eine ausgewogene und ganzheitliche Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie "Sustainable RUB 2030" sicherzustellen.

## Impact | Sustainable Development Goals (SDG)

Die **Sustainable Development Goals** (SDGs) sind eine Reihe von 17 globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen festgelegt wurden, um bis 2030 die nachhaltige Entwicklung ganzheitlich zu fördern. Gemäß unseres breiten Nachhaltigkeitsverständnisses werden alle Sustainable Development Goals adressiert. Als Volluniversität leisten wir einen unmittelbaren oder mittelbaren Beitrag zu jedem der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung.

Die angenommenen Wirkungen der Handlungsfelder über die strategischen Ziele auf die Sustainable Development Goals sind im nachstehenden Sankey-Diagramm dargestellt. Es ergibt sich somit eine **implizite Priorisierung verschiedener SDGs** (z.B. SDG 4 - Hochwertige Bildung oder SDG 13 - Maßnahmen zum Klimaschutz).

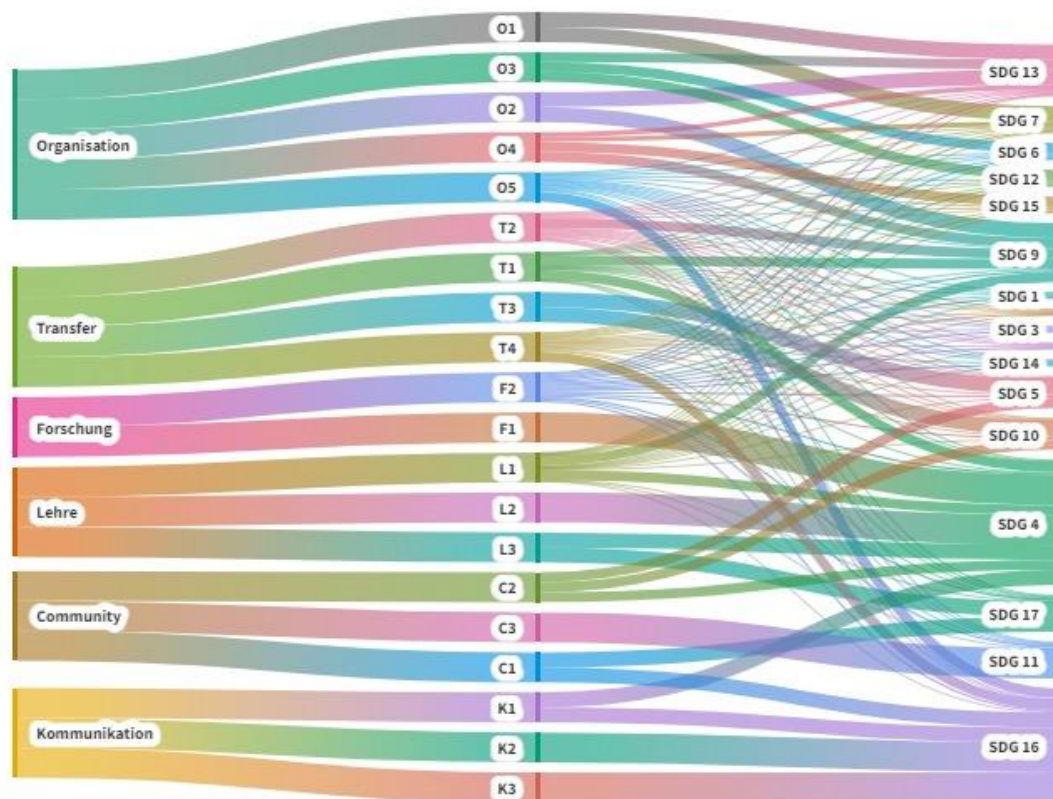


Abbildung 2: Wirkung der strategischen Ziele auf die Sustainable Development Goals

Wir streben eine ganzheitlich nachhaltige Entwicklung an. Unsere Strategie bietet langfristige Orientierung, indem sie Ziele und Planungshorizonte benennt, ohne in unnötiges Mikromanagement abzudriften. Sie strukturiert unser Wissen und unsere Daten und gibt Aufschluss darüber, wo wir uns aktuell befinden und wie unsere zukünftige Ausrichtung aussehen sollte. Diese Strategie benennt Prozesse und legitimiert Abläufe. Sie schafft Freiräume und präsentiert Entscheidungsoptionen, die auf festen Werten und Prinzipien basieren. Diese Strategie operiert zugleich agil und als stabiler Werte-Kompass.

## Kontakt

Das **Nachhaltigkeitsportal** ist die zentrale Informationsquelle für Nachhaltigkeit auf dem Campus der RUB. Es gibt Antworten auf die Fragen:

- Wo wollen wir hin?
- Was gibt es schon?
- Wie kann ich mitmachen



Bei **Fragen oder Anregungen** zu diesem Strategieentwurf wenden Sie sich gerne jederzeit an den Programmkoordinator Sustainable RUB 2030: Timo Klünder.



Hinweis: Dieser vorläufige Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie wurde konzipiert, um im Kontext der Nachhaltigkeitswoche veröffentlicht zu werden (Stand: Oktober 2023).



© RUB, Marquard